

*Dr. Heide*  
6

Veröffentlicht  
als Exemplar

# WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 35/53)

Wiesbaden-Biebrich, den 10. Sept. 1953

## EZU

Die Schweiz ging mit 24,4 (Juli 7,2) Mill.\$ als Hauptgläubiger aus der August-Abrechnung hervor. Oesterreich verzeichnete einen Überschuss von 13,6 (13,1) Mill. und wies somit einen kumulativen Aktivsaldo von 61,4 Mill. auf; damit dürfte die sich auf 70 Mill.\$ belaufende Quote in Kürze erschöpft sein. Die Bundesrepublik hatte einen Überschuss von 12,6 (43,9) Mill., Schweden von 6,2 (3,6) Mill., die Niederlande von 4 (Defizit 7) Mill., die Türkei von 7 (Defizit 7) Mill. und Italien von 2,3 (Defizit 11,1) Mill.\$ aufzuweisen. Griechenland hatte zum ersten Mal einen bescheidenen Überschuss von 0,1 Mill.\$ . Zu Lasten Grossbritanniens ergab sich ein Passivsaldo von 29,5 (11,2) Mill., Frankreichs Fehlbetrag stellte sich auf 22 (2,2) Mill., derjenige Belgiens auf 9,1 (10) Mill., Dänemarks auf 4,5 (7,2) Mill., Islands auf 0,3 (0,3) Mill., Norwegens auf 8,4 (6,5) Mill. und Portugals auf 1,3 (4,9) Mill.\$ .

(NZZ 7.9.1953 Nr.246)

## Länderberichte

### ISA

Die Beschäftigtenzahl erreichte im August mit 63,4 Mill. Personen einen neuen Rekordstand. Sie liegt um 1 Mill. höher als vor einem Jahr und um nahezu 0,3 Mill. über dem Julistand. Die Erwerbslosenziffer sank gegenüber Juli um 0,3 Mill. auf 1,24 Mill.; das ist der niedrigste Stand der Nachkriegszeit. Bei zahlreichen neueingestellten Arbeitskräften handelt es sich allerdings um nur zeitweilig Beschäftigte, wie Studenten, die während der Sommerferien Arbeit annehmen.

(NZZ 3.9.1953 Nr.242)

Die Abzahlungskredite haben im Juli um 365 Mill. auf insgesamt 20,85 Mrd. zugenommen, das sind 4,39 Mrd.\$ mehr als vor Jahresfrist. Die Zunahmen im Juli waren um 46 Mill.\$ niedriger als der Junizuwachs, was durch die Abnahme der Einzelhandelskäufe verursacht wurde. Der überwiegende Teil der Abzahlungskredite (278 Mill.\$) entfällt auf Autokäufe. Bei den anderen Konsumentenkrediten insbesondere Charge Accounts betrug der Rückgang 199 Mill. gegenüber einer Abnahme von 75 Mill.\$ im Juni. Die Gesamtsumme der Konsumentenkredite betrug im Juli 27,22 Mrd.; sie war um 166 Mill. höher als im Juni und um 4,47 Mill.\$ höher als Ende Juli 1952.

(NZZ 3.9.1953 Nr.242)

Das Abgeordnetenhaus hat einen Gesetzentwurf angenommen, nach dem die Konzession für den Bau des neuen Niagara-fall-Kraftwerks einer Gruppe privater Elektrizitätsgesellschaften des Nordostens erteilt werden soll. Mit der Zustimmung des Senats wird gerechnet. Im Falle der Konzessionserteilung für die International Rapids hat dagegen die New York State Power Authority den Sieg davongetragen.

(NZZ 4.9.1953 Nr.243)

noch: Die monetären Goldreserven betrugen 22 178 (- 50) Mill. und der  
USA Zahlungsmittelumlauf 30 240 (+ 135) Mill. \$.

	5.9.	30.8.	23.8.
Industrieproduktionsindex	232,3	231,8	232,9
Geschäftstätigkeitsindex	-	237,6	241,2
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	95,4	96,3	96,9
Stahlproduktion (1 000 t)	2 130	2 138	2 170
Kohlenproduktion (1 000 t)	-	9 775	9 575
Eisenbahnwagenladungen	-	818 461	817 431
Autoproduktion	157.998	158 337	162 087
Lebensmittelgrosshandels- preisindex (\$)	6,61	6,73	6 77

(NZZ 7.9.1953 Nr.246)

Gross-  
britan-  
nien Von 1946 bis 1952 ist das Bruttosozialprodukt um 1 500 Mill.  
(Preise von 1948) oder 15 vH gestiegen; die Importe haben sich  
um 400 Mill. vergrössert, so dass der Gesamtzuwachs 1 900 Mill.£  
betrug. Nahezu zwei Drittel des Zuwachses ging in Form höherer  
Exporte in das Ausland.

	Mill.£ (Preise v.1948, Faktorkosten) 1946	1949	1952	Veränderun 1946 - 52
Bruttosozial- produkt	9 636	10 403	11 117	+ 1 48
Importe	<u>2 047</u>	<u>2 344</u>	<u>2 434</u>	+ <u>38</u>
	11 683	12 747	13 551	+ 1 86
Verwendung:				
Exporte	1 456	2 159	2 637	+ 1 18
Staatsverbrauch	2 655	1 900	2 258	- 39
Investitionen	860	1 458	1 402	+ 54
Privater Verbrauch	6 712	7 230	7 254	+ 54

Etwa 45 vH der in Grossbritannien produzierten Güter und Dienst-  
leistungen wurden 1952 von der verarbeitenden Industrie, dem Bau  
gewerbe und dem Bergbau erbracht, etwa 12 vH vom Handel, 9 vH vo  
Verkehrswesen, 6 vH von der Land- und Forstwirtschaft und der  
Fischerei.

(St 5.9.1953 Nr.3939)

Die Währungsreserve erreichte Ende August einen Stand von  
2 469 Mrd., d.h. 13 Mill. mehr als Ende Juli und 491 Mill.\$ mehr  
als an der letzten Jahreswende. Seit dem im August 1952 erreich-  
ten Tiefstand hat sich die Reserve um 797 Mill. erholt, aber sie  
bleibt noch um 1 398 Mrd.\$ hinter dem im Juni 1951 erzielten  
Höchststand seit der Pfundabwertung zurück. Im August erhielt  
Grossbritannien nur 19 (Juli 36) Mill. amerikanische Hilfe und  
transferierte 39 Mill.\$ zur Tilgung der zinsfreien Anleihen von

noch:

Gross- 1942 an die canadische Regierung.

britan-

nien

(NZZ 4.9.1953 Nr.243)

Während des Monats bis zum 10.8. vergrösserte sich die Arbeitslosigkeit um 20 300 auf 293 500 (einschl. 11 100 zeitweilig Arbeitslose) Personen. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit beruht vor allem auf der Registrierung der Schulentlassenen als Arbeit-suchende. Im August waren 1,4 vH der Gesamtbeschäftigten (ge-schätzt) arbeitslos gegenüber 1,3 vH im Juli und 1,9 vH im August 1952. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich im Juli um 24 000; dieser Zuwachs bestand nur aus Frauen.

(FT 5.9.1953 Nr.20 050)

Austra-

lien

Im Finanzjahr 1952/53 betrug das Dollardefizit 38 Mill. im Ver-gleich zu 45 Mill. £A im Vorjahr. Anfänglich war ein bedeutend höheres Defizit erwartet worden, jedoch haben gesteigerte Woll-verkäufe die Lage verbessert.

(NZZ 3.9.1953 Nr.242)

Indien

Im Gegensatz zur Entwicklung in anderen Ländern steigt der Grosshandelsindex ununterbrochen.

Monatsdurchschnitt  
August 1939=100

	Juli 1953	Juni 1953	Juli 1952
Nahrungsmittel	406,4	398,7	367,6
Industrielle Rohstoffe	480,5	481,0	435,1
Halbfabrikate	365,4	363,4	347,2
Fertigfabrikate	366,7	370,1	368,7
Verschiedenes	693,9	674,5	629,5
Durchschnitt aller Gruppen	407,5	405,4	383,8

Der Freisrückgang bei den Fertigfabrikaten hat seinen Grund in der Abstossung von Lagern, die sich angehäuft hatten, weil die Bevölkerung ihre Mittel für Nahrungsmittel verwenden muss. In der Überfüllung der Lager dürfte auch ein Hauptgrund dafür lie-gen, dass der Index der industriellen Produktion seine im April erreichte Höhe nicht zu halten vermag. Die fortschreitende Teue-rung ist um so schwerer verständlich, als der verhältnismässig günstigen Situation auf der Wareseite keine inflationistischen Anzeichen auf der Geldseite gegenüberzustehen scheinen. Der No-tenumlauf betrug Mitte Juli 11 360 Mill. gegenüber 11 310 Mill. Rs vor einem Jahr. Die verbreitete und offenbar noch zunehmende Arbeitslosigkeit trägt zur Unzufriedenheit bei.

(NZZ 4.9.1953 Nr.243)

Frank-

reich

Die Streiks sind auf die Börse nicht ohne Einfluss geblieben. Wenn man den plötzlich ausgebrochenen sozialen Konflikten zu-nächst keine grössere Bedeutung zugemessen hatte, so machte sich doch während der 3. Augustwoche eine grössere Nervosität bemerk-bar. Die Gold- und Devisenkurse begannen zu steigen und die Aus-landswerte sich zu befestigen, während die einheimischen Aktien vernachlässigt wurden. Als dann die Streikbewegungen ihren Ab-

noch:  
Frank-  
reich

schluss fanden, ohne dass sich die Regierung zu Konzessionen bereit gefunden hätte, die die von ihr befolgte Politik gefährden würden, trat ein kräftiger Umschwung der Börsentendenz ein, wobei die Gold- und Devisenkurse etwa auf den Stand von vor Streikausbruch zurückfielen und das Interesse sich einheimischen Aktien zuwandte. Im Endergebnis weist der durchschnittliche Kursstand nur bescheidene Veränderungen auf. Man wird aus dieser Kursentwicklung wohl zu folgern haben, dass der Markt gewillt ist, die der französischen Wirtschaft durch die Streiks zugefügten Schäden nicht allzu tragisch zu nehmen. Auf der anderen Seite scheint der Markt an das von der Regierung eingeleitete Sanierungsprogramm keine sehr grossen Hoffnungen zu knüpfen, weil sie es unterlassen hat, das Währungsproblem in den Mittelpunkt ihrer Bemühungen zu stellen. Erst unter dem Einfluss des Streiks hat die Regierung begonnen, sich ernsthaft mit dem Preisabbau und folglich mit der Hebung der inneren Kaufkraft des Franc zu befassen, während den auswärtigen Währungsfragen nach wie vor nur wenig Beachtung geschenkt wird.

(NZZ 3.9.1953 Nr.242)

Die bereits im Juli in Erscheinung getretene rückläufige Entwicklung des Preisniveaus machte im August einige weitere Fortschritte obwohl die von der Regierung eingeleitete Preisabbauaktion erst jetzt ihre ersten Ergebnisse zu zeitigen beginnt. Der Grosshandelsindex (1949 = 100) erniedrigte sich im August um 0,3 Punkte oder 0,2 vH auf 137. Der Teilindex der Nahrungsmittelpreise sank um 0,8 Punkte oder 0,6 vH auf 120,9, während der Teilindex für Brennstoffe und Energie um 0,1 Punkt auf 138,9 und für die industriellen Preise um 0,2 Punkte auf 150,8 Punkte stiegen. Der Lebenshaltungsindex (1949 = 100) ist im August um 0,6 Punkte oder 0,4 vH auf 143,1 zurückgegangen. Der Teilindex der Nahrungsmittelpreise sank um einen Punkt oder um 0,7 vH auf 135,9, während die übrigen Teilindices stabil blieben.

(NZZ 5.9.1953 Nr.244)

Die amtliche Schätzung der Weizenernte wird zwar nur mit 82,5 (Vorjahr 84,8) Mill.q angegeben, aber nach privaten Angaben dürfte der Vorjahresbetrag übertroffen werden. Die sonstige Getreidearten sollen 61 Mill.q ergeben und somit das Vorjahresergebnis übertreffen. Die Kartoffelernte wird auf 130 Mill.q veranschlagt, was im Vergleich mit 1952 einen Mehrtotrag von 20 vH bedeutet. Die Aussichten der Zuckerrübenenernte werden als sehr günstig bezeichnet, obwohl die Anbaufläche auf 393 000 (417 000) ha zurückgegangen ist. Die Weinernte wird auf 54,4 (53,9) Mill.hl geschätzt. Die Obsternte wird, abgesehen von Tafeläpfeln und Pflaumen, als gut bezeichnet. Die Milchproduktion stellt sich um 10 bis 25 vH höher als die vorjährige. Auch die Gemüseernte verspricht besser zu sein.

(NZZ 4.9.1953 Nr.243)

Italien Die Halbjahresbilanz des Aussenhandels verzeichnet einen Anstieg der Importziffern um 2,6 vH auf 767,9 (i.V. 743,2) Mrd., während der Ausfuhrwert um 2,2 vH auf 433,8 (443,6) Mrd.L zurückging. Daraus ergibt sich ein um 9,6 vH vergrössertes Handelsbilanzdefizit von 334 (309,4) Mrd.L.

(NZZ 5.9.1953 Nr.244)

Argentinien Von den Restriktionsmassnahmen für Krediterteilungen oder -verlängerungen sollen künftig auch solche Industrien ausgenommen werden, die "entbehrliche" Güter herstellen. Die Restriktionsmassnahmen werden lediglich für Luxusindustrien beibehalten. Im Gegensatz zur bisherigen Praxis werden auch Kredite für Abzahlungsgeschäfte in Aussicht gestellt.

(NZZ 3.9.1953 Nr.242)

Brasilien Die Handelsbilanz zusammen mit dem Dienstleistungsfaktor bestimmen das Gesicht der Zahlungsbilanz, während die übrigen Komponenten kaum ins Gewicht fallen:

Warenaustausch	1951	1952
	(Mrd.Cr)	
Export fob	32,5	26,1
Import fob	<u>31,3</u>	<u>31,7</u>
Handelsbilanz	+ 1,2	- 5,6
Dienstleistungen	- 8,1	- 6,4
Kapitalverkehr		
a) privater	- 0,3	+ 0,05
b) staatlicher	+ 0,3	-
Diverses	<u>+ 1,2</u>	<u>+ 0,3</u>
Defizit	- 5,7	-11,7

Das Defizit der Zahlungsbilanz für 1952 ist das grösste, das Brasilien je zu verzeichnen hatte. Durch behördliche Massnahmen konnte das Defizit um 1,2 Mrd. herabgesetzt werden, jedoch bleiben 10,5 Mrd.Cr offen und sollen in nächster Zukunft sukzessive abgetragen werden.

(NZZ 6.9.1953 Nr.245)

Iran Dem Iran wurde von den USA eine Wirtschaftshilfe in Höhe von 45 Mill.\$ gewährt.

(NZZ 7.9.1953 Nr.246)

Philippinische Republik In den ersten 5 Monaten 1953 betrug die Ausfuhr 321,9 (161 Mill.\$) Mill. und die Einfuhr 338,2 (169 Mill.\$) Mill. Pesos. Das Handelsbilanzdefizit verringerte sich auf etwa 8 Mill. gegenüber 33 Mill.\$ in der Vergleichszeit 1952.

(NYT 5.9.1953)

Uruguay Im gleichen Masse wie der Wollexport besserte sich die gesamte Aussenhandels- und Devisenlage. Die 1952 mit 48,33 Mill. passive Aussenhandelsbilanz wurde in den beiden ersten Monaten 1953 mit 20,45 Mill. aktiv, und die verfügbaren Gold- und Devisenvorräte der Staatsbank, die nach einem Höchststand von 143,31 Mill. Ende 1950 am 31.12.1951 auf 35,39 Mill. gefallen und bis Ende 1952 wieder auf 52,59 Mill. gestiegen waren, besserten sich bis zum 30.4.1953 stetig auf 77,33 Mill.US-\$. Der verhältnismässig hohe Aktivsaldo des Aussenhandels geht jedoch nicht allein auf die Exportsteigerung zurück, sondern auch auf ein wenigstens während der ersten Monate 1953 wirksam bleibende, bereits im Laufe des Jahres 1952 durchgeführte Importdrosselung. Die Entwicklung des Banknotenumlaufs ist normal. Die Zunahme liegt innerhalb des Jahresrhythmus jeweils um 10 vH.

(NZZ 3.9.1953 Nr.242)

Ungarn Die Regierung kündigte grosse Preissenkungen im Einzelhandel an, die über 1 000 verschiedene Nahrungsmittel und Industriegüter betreffen. Unter diesen befinden sich Brot und Zucker, während die Preise für Fett, Fleisch und Milchprodukte unverändert bleiben.

(NZZ 8.9.1953 Nr.247)

### Weltwarenmärkte

Auf den internationalen Rohstoffmärkten war eine nennenswerte Auswirkung des westdeutschen Wahlergebnisses noch nicht festzustellen, da eine Tonangabe aus den USA infolge des Labor-Day nicht vorlag.

Der Hausse-Elan, mit dem vor Wochenfrist in Sydney das australische Wolljahr 1953/54 eröffnet worden war, hat seine Kraft bereits im ersten Ansatz erschöpft. Die Auktionswerte sind fast durchweg auf die Schlussniveaus der letzten Saison zurückgekehrt. Angesichts dieser weithin als Überraschung gekommenen Irregularität büssten die in der 2. Augusthälfte von der in Erwartung einer Rohmaterialverteuerung von 5-10 vH ermutigten Londoner Kammzugtermeine bis zu 5 d ein. Inzwischen haben auch die Bradforder Notierungen nachgegeben. Mit einiger Gewissheit lässt sich zunächst wohl sagen, dass für die nächsten Monate kaum eine Wollverteuerung bevorstehen kann. Die statistische Position ist z.Zt. zwar ausgesprochen fest, jedoch beginnt man über eine Versteifung des Käuferwiderstandes gegen leicht anziehende Preise im Detailgeschäft zu klagen. Zusätzliche Ungewissheiten auf der Nachfrageseite ergeben sich aus Japans zunehmendem Sterlingmangel, der die dortigen Rohwolleinfuhren aus dem Commonwealth zu beeinträchtigen droht sowie aus dem Vorhaben der US-Tariff Commission, die Importzölle mit einer zusätzlichen Abgabe zu belasten, damit die Commodity Credit Corp. ihre unter dem Preisstützungsprogramm auf mehr als 100 Mill.lbs angestiegenen Vorräte aufzulösen vermag. - An der New Yorker Baumwollbörse hielten sich die Kursveränderungen weiterhin innerhalb engster Grenzen. Die Auslandsnachfrage hat sich durch die Erklärung des Landwirtschaftsministers, man erwäge keine Gewährung von Exportsubsidien, kaum irgendwie fühlbar beleben lassen.

Eine recht rege Umsatztätigkeit und dabei lebhaftere Nachfrage auch für Auslandsrechnungen herrschten am Londoner Sisalmarkt. Jute dagegen verkehrte in gedrückter Stimmung.

Die Londoner Kautschuknotiz hat sich leicht verbessert. Jeder bescheidene Hausseversuch führte indessen zu Angebotsweitungen, und deutlichen Zukunftsvertrauens erfreut sich die Plantagenwirtschaft damit nur an der Stock Exchange, wo Kautschuktitel neuerdings wieder eine bemerkenswert gesündere Form zeigen:

Londoner Buntmetalle notierten bei zeitweilig lebhaftem Handel ausgesprochen fest, bis am 3.9., der offenbar unter dem Eindruck der massiven Wellstreet-Baisse geratene kontinentale Begehr plötzlich nachliess und damit durchweg betont rückwärtige Kursentwicklungen auslöste. Lediglich Zinn hatte einen bescheidenen Nettogewinn. Kupfer kletterte in der 1. Wochenhälfte, um dann unter dem Druck eiliger Profitmitnahmen wieder zurückzugehen.

(HB 9.9.1953 Nr.105)